

hausblick

SEITE 03

GRÜNE OASE

40 Jahre Gorbitz

SEITE 09

BLÜHWIESE

Rettungsinseln schaffen

SEITE 10 – 13

RAUS INS FREIE

Frühling in unseren
Quartieren

Im Blick:
Grüne Aussichten

01 | 2021

Mitgliedermagazin der Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden eG

EWG 
Räume werden
Wirklichkeit

Liebe Mitglieder, liebe Mieterinnen und Mieter,



in der Redaktionssitzung waren wir uns schnell einig - ein besonderes Heft wollten wir Ihnen vorlegen. Eins, das sich abhebt vom aktuellen Medieneinheitsbrei. Eins ohne Corona, ohne Inzidenz, ohne Krise.... Eins - passend zum Frühling, zur Hoffnung, zum Optimismus, den wir trotz allem haben. Darum: wo immer Sie jetzt sind, in welchem Wohnzimmer Sie ausharren, an welchem Schreibtisch Sie sitzen, welche Bedenken, Sorgen und Ängste Sie prägen oder auch welchen Frust, welche Ungeduld und vielleicht auch welches Unverständnis Sie haben - nehmen Sie dieses Heft, folgen Sie unserem Ansporn „Raus ins Freie“ und genießen Sie die Sonne, den Frühling und die „grünen Aussichten“. Teilen Sie unsere Hoffnung und unseren Optimismus, für unsere Genossenschaft und vor allem für Sie selbst!

Wir denken und planen weiter in Richtung Zukunft. Und wir sind überzeugt: Viele der strategischen Themen sind grüne Themen, wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Energieeinsparung.

Und wenn wir heute die zukünftige Gestaltung unserer Quartiere entwickeln, planen wir nicht nur die nächsten Bauprojekte, den neuen Wohnungsmix und die Barrierefreiheit, sondern wir bedenken auch die Energieeffizienz der Gebäude, den Hitzeschutz der Wohnungen, die Trockenheitsresistenz der neuen Bäume und Pflanzen und auch die Lebensräume von Vögeln, Fledermäusen und Insekten.

Strategisch handeln bedeutet für uns auch, durch den Ausbau unserer digitalen Kompetenzen zukunftsfähig zu bleiben. Und mit dem geplanten Glasfaserausbau wappnen wir auch Sie in unseren Genossenschaftswohnungen für die Zukunft - die weitere Digitalisierung des Alltags. Doch wenn die analoge Sonne in Ihr Fenster scheint und Sie genug haben von Home-Office und Online-Terminen, dann folgen Sie der Sehnsucht nach Natur - draußen auf Ihrem Balkon, vor Ihrer Haustür, in Ihrem Quartier - doch zunächst mit der Lektüre unserer grünen Themen in diesem Heft.

Herzlichst Ihr Vorstand

Antje Neelmeijer

Michael Reichel

EWG 
Räume werden
Wirklichkeit



04

GLASFASER

*Ausbaupläne
schmieden*

07

RAUS INS FREIE

*Fitness-Oase
nutzen*

16

SELBSTABRECHNUNG

*Genossenschaft
stärken*

23

GEOCACHING

Abenteuer erleben

Stadtblickpark:
grünes Wohnumfeld
mit Spiel- und Erholungs-
flächen vor der Haustür



VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Nachhaltigkeit – ein alter Hut?

Seit drei Jahrhunderten als Prinzip bekannt, seit Jahrzehnten in aller Munde – man kommt um die Idee der Nachhaltigkeit nicht herum, wenn es um Zukunftsfragen geht, um Ökologie und das Abwägen von Kosten und Nutzen.

Insofern hat Nachhaltigkeit bei Wohnungsgenossenschaften Tradition. Auch die EWG bewirtschaftet ihre Wohnungen nach dem Grundsatz der Nachhaltigkeit: Investitionen in Instandhaltung und Modernisierung machen unseren Wohnungsbestand zukunftsfähig. Und sie sind so bemessen, dass sie dauerhaft aus den Einnahmen finanziert werden können, ohne das Ziel bezahlbarer Mieten aus dem Blick zu verlieren. Die Unterstützung des nachbarschaftlichen Miteinanders und ein ansprechendes Wohnumfeld gehören zum „Gesamtpaket Wohnung“ selbstverständlich dazu.

Angesichts der großen Herausforderungen auf den Gebieten von Klimawandel, Energieeffizienz und Umweltschutz stellt sich aber die Frage, wie weit eine Wohnungsbaugenossenschaft in Sachen Nachhaltigkeit gehen kann und soll. Wie weit reicht ihre ökologische Verantwortung?

Hauptanliegen der EWG ist, dass sich unsere Mitglieder in ihrer Wohnung und ihrem Wohngebiet wohlfühlen. Ein grünes Wohnumfeld mit Spiel- und Erholungsmöglichkeiten vor der Haustür war schon immer ein Markenzeichen unserer Quartiere. In den letzten Jahren ist das Bewusstsein dafür gewachsen, dass Grünflächen nicht nur schön aussehen und die Wohnqualität steigern, sondern auch einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten können. Diese erweiterte Perspektive hat dazu geführt, Gewohntes zu hinterfragen und Neues zu probieren. So wird der übliche Rasen an immer mehr Stellen von artenreichen, insektenfreundlichen Wiesen abgelöst und der Baumbestand für die künftigen klimatischen Bedingungen fit gemacht.

Kurz gesagt bedeutet Nachhaltigkeit, dass man in der Gegenwart nicht auf Kosten der Zukunft lebt.

Das Flächenpotenzial für Neuerungen ist ziemlich groß, allerdings werden sich unsere Wohngebiete natürlich nicht in riesige Naturschutzgebiete verwandeln. Denn dem Streben nach mehr Natur sind klare Grenzen gesetzt:

- Aufenthaltsbereiche, Spielplätze und Wäschetrockenplätze sollen bestimmungsgemäß nutzbar sein.
- Die Genossenschaft muss ihrer Verkehrssicherungspflicht nachkommen: Niemand darf durch „zu viel Natur“ zu Schaden kommen.
- Gebäude, Mauern, Wege etc. sollen nicht durch Tiere oder Pflanzen beschädigt werden, z.B. Fassaden durch Efeu oder Spechte.
- Ein gewisses Maß an Ordnung, Sauberkeit und Ästhetik soll gewahrt bleiben.
- Die finanziellen Auswirkungen sind zu bedenken, schließlich müssen für viele (Folge-) Kosten unsere Mitglieder aufkommen. Pflegeintensive Grünanlagen bringen relativ hohe Kosten mit sich, jedoch bedeutet eine „ökologischere“ Bewirtschaftung nicht automatisch geringere Kosten, so steigt z.B. der Arbeitsaufwand durch den Verzicht auf chemische Hilfsmittel. Gegengesteuert werden kann durch eine durchdachte Gestaltung und eine Artenauswahl, die den künftigen Pflegeaufwand minimiert.

Genau diese Abwägungen sind es, die Nachhaltigkeit ausmachen. Den alten Hut setzen wir uns deshalb gerne auf. Er steht uns ziemlich gut.

Antje Neelmeijer



Aus der Genossenschaft

HISTORIE

Alleen und Baumreihen haben in Dresden eine lange Tradition. Der Artenreichtum aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts, für den Dresden bekannt war und ist, ging zwar seit dem Ende des Krieges zurück, wurde aber seit den 1990er Jahren längst wieder erreicht und übertroffen. Derzeit bilden circa 54 000 Bäume ein attraktives grünes Grundgerüst an Dresdner Straßen. Aktuell zählt der Bestand etwa 290 verschiedene Arten und Sorten.



40 Jahre Gorbitz

Grüne Oase in der Stadt

Es war im Frühsommer 1987, sechs Jahre nach der Grundsteinlegung von Gorbitz. Meine Tochter hatte gerade das Laufen gelernt und wir waren zum Kaffee bei Freunden eingeladen. Sie waren aus einer kleinen, beengten 1-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss nach Gorbitz in eine neu gebaute 4-Raum-Wohnung mit Balkon gezogen. Ich kann mich noch gut erinnern, die Straßenbahn fuhr damals bis zur Kirschenstraße. Dort angekommen, machten wir uns auf die Suche nach ihrem neuen Zuhause. Die Gegend glich einer Mondlandschaft: kein Baum, kein Strauch, dafür Erde und Reste von Plattenbauteilen. Zwischen den provisorischen Wegen sprießte das Unkraut und in den zahllosen Vertiefungen bildeten sich Pfützen, in denen sich an diesem Tag die Sonne spiegelte.

Genau hinter einer solchen Pfütze wuchs eine Blume, die es meiner Tochter angetan hatte. Aus Angst, sie könnte beim Pflücken ausrutschen und in der Pfütze landen, wollte ich mein Kind festhalten. Aber – wir landeten beide in der Pfütze, sehr zur Belustigung der „Zaungäste“ auf den umliegenden Balkonen. Nass und schmutzig, aber mit einem Blumenstrauß in der kleinen Kinderfaust, kamen wir bei unseren Freunden an.

Wenn ich heute durch Gorbitz laufe und an diese Episode denke, kann ich kaum glauben, was sich in Punkto Grün in den 40 Jahren hier getan hat. Allein der Baumbestand der EWG lässt einen staunen. Hier finden sich seltene Sorten wie der Amberbaum mit seiner beeindruckenden Herbstfärbung, Lederhülsenbäume oder Schwarzbirken, die ursprünglich aus Sibirien stammen. Auch solche Raritäten wie der Schnurrbaum mit seinen leuchtend gelben Blüten wachsen hier. Viele dieser Bäume prägen entscheidend das Bild (und die Namen!) der Straßen in Gorbitz. Ich denke da auch an den Maulbeerenbaum in der Ginstersiedlung, dessen Früchte essbar und sehr lecker sind und die Japanischen Kirschen in der Herzogswalder Straße mit ihrer beeindruckenden Baumblüte!

Wer hätte gedacht, dass 40 Jahre Gorbitz auch einmal für (fast) 40 Jahre Grün und 40 Jahre Baumalleen stehen wird?

Astrid Hoffmann



AUSBAUPLÄNE SCHMIEDEN

Live und in HD – Glasfaser für die EWG

Netzausbau in den EWG-Beständen –
schnelles Internet und günstigere TV-Gebühren



In Zeiten von Homeoffice und Homeschooling, Videotelefonie und der unerschöpflichen Unterhaltungswelt von Netflix, Amazon Prime & Co. gelangen „alte“ Kupferkabel in unseren Beständen an ihre Grenzen.

Daher ist das Ziel für uns als Genossenschaft klar formuliert: zeitnah ein leistungsstarkes Netz für eine stabile Internetverbindung mit hohen Übertragungsraten zu schaffen, kurz: schnelles Internet für alle unsere Mitglieder.

Zur Erreichung des Ziels benötigen wir einen Betreiber, der das Netz in unseren Beständen flächendeckend ausbaut und Glasfaser in jede Wohnung der EWG innerhalb der nächsten 3–7 Jahre verlegt.

Unser Fokus liegt dabei zunächst auf den von Tele Columbus unter der Marke PÿUR versorgten Beständen (über 85 % unserer Wohnungen), da hier der Vertrag zur TV- & Radioversorgung Ende 2022 ausläuft. Im September 2020 erfolgte dazu eine deutschlandweite Ausschreibung, an der sich 5 Bieter beteiligten. Im Ergebnis des Auswertungs- und Verhandlungsprozesses der Angebote konnte der bisherige Netzbetreiber Tele Columbus mit dem besten Angebot überzeugen. Die wichtigsten Kriterien für die Entscheidung waren die Errichtung eines Glasfaser-Hausnetzes sowie eine kostengünstige Internet-, TV- & Radio-Versorgung für unsere Mitglieder. **Mit dem neuen Vertrag ab 2023 werden also die Kosten für Ihre TV- & Radioversorgung (inklusive kostenfreier HD-Sender!) deutlich sinken.**



* FTTB – Fibre to the Building
Glasfaser bis zum Gebäude
** FTTH – Fibre to the Home
Glasfaser bis in die Wohnung

Ein breit aufgestelltes Servicenetz mit gutem und schnellem Kundenservice war und ist uns ebenso wichtig. In den letzten 2 Jahren konnte PÿUR ihre Kundenzufriedenheit kontinuierlich verbessern.

Die Umsetzung der Ziele

Aktuell werden die Verträge ausgearbeitet und damit alle Verhandlungsergebnisse fixiert. Im ersten Schritt wird die Ausschreibungsbedingung „Ausbau Netzebene 3 in Glasfaser“ (FTTB)* bis Ende 2022 erfüllt: das außerhalb unserer Gebäude liegende Netz wird in Glasfaser ausgebaut und damit eine hohe Übertragungsrate gewährleistet.



Die Zukunft

Ab 2023 werden Stück für Stück alle Wohnungen an das Glasfasernetz (FTTH)** angeschlossen und verfügen dann über schnelles, leistungsstarkes und stabiles Internet. In diesem Schritt sehen wir eine deutliche Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität in unseren Quartieren. Damit sind Sie, liebe Mitglieder, bald bestens gewappnet für die fortschreitende Digitalisierung unseres Alltags: Mama debattiert mit den Kollegen via Videokonferenz, Papa sieht seine Lieblingsmannschaft live in HD spielen, Opa schaut mit Oma süße Enkel-Videos und bei den Kindern laufen die Lern-Apps heiß – das alles gleichzeitig, in einer Wohnung und in bester Qualität.

Michael Reichel

Vertreterversammlung

Unsere diesjährige **ordentliche Vertreterversammlung** ist für

Donnerstag, den 24. Juni, 17.00 Uhr geplant.

Aktuell gehen wir davon aus, dass wir die Vertreterversammlung satzungsgemäß als Präsenzveranstaltung durchführen können. Wir bitten alle Vertreterinnen und Vertreter, sich diesen Termin bereits vorzumerken. Die ordnungsgemäße Einladung folgt fristgerecht, selbstverständlich mit Angabe zum Versammlungsort und zu notwendigen Modalitäten.

Den Jahresabschluss 2020 haben wir bereits fertig erstellt, die jährliche gesetzliche Prüfung befindet sich auch schon auf der Ziellinie. Heute können wir bereits sagen, dass wir krisenfest aufgestellt sind und das Jahr 2020 mit einem sehr guten Ergebnis abschließen konnten.

Vertreterberatungen

14./16. Juni 2021

Wir sind optimistisch und planen die traditionellen Frühjahrsberatungen mit unseren Vertretern im Sommer – kurz vor der offiziellen Vertreterversammlung. Gern möchten wir mit Ihnen, liebe Vertreterinnen und Vertreter, in diesem Jahr wieder persönlich ins Gespräch kommen.

In diesem Jahr soll es darum gehen, weitere strategische Ausrichtungen der Genossenschaft zu skizzieren, über aktuelle und folgende Bauvorhaben zu sprechen und uns natürlich wie (fast) jedes Jahr Zeit für Ihre Fragen und Anmerkungen, Hinweise und Wünsche rund um Ihre Wohngebiete zu nehmen.

Die Einladungen werden wir rechtzeitig versenden.

Wer sich den Termin schon mal vormerken will:

Montag, den 14.06.2021, 17.00 Uhr
Beratung mit den Gorbitzer Vertretern,

Mittwoch, den 16.06.2021, 17.00 Uhr
Beratung mit den Vertretern der Altbauquartiere.

Selbstverständlich benachrichtigen wir alle, sollten die Beratungen nicht stattfinden können.



Projekt HeatResilientCity geht in die zweite Runde

Seit Herbst 2021 untersucht ein interdisziplinäres Team aus Wissenschaft und Praxis im Projekt „HeatResilientCity“ (deutsch: hitzeangepasste Stadt), wie sich Gebäude und Stadtquartiere besser an Sommerhitze anpassen lassen. **Nun fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Projekt für weitere zwei Jahre.**

In dieser zweiten Phase geht es um die praktische Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen sowie die Übertragung der Forschungsergebnisse auf andere Gebäudetypen und Stadtstrukturen. Stärker als bisher soll das Thema Gesundheit in den Blick genommen werden. Die EWG ist als Praxispartner weiterhin mit dabei.



Wir gratulieren nachträglich

101 Jahre
Ingeborg Schilk Gorbitz

98 Jahre
Hilde Michel Naußlitz
Gerda Hager Gorbitz
Marianne Birke Naußlitz

96 Jahre
Dora Löffler Gorbitz
Ilse Kaiser Gorbitz

95 Jahre
Guido Viertel Gorbitz
Gisela Albig Briesnitz
Ruth Hausdorf Gorbitz

94 Jahre
Ingeborg Feige Löbtau
Helene Florian Südvorstadt
Alwina Sternberg Gorbitz
Ilse Freimuth Gorbitz
Fredo Stiebner Briesnitz
Ingeburg Jatzke Gorbitz

93 Jahre
Ruth Schelter Gorbitz
Gerhard Simon Cotta
Hildegard Berger Gorbitz
Helga Liebert Cotta
Gertraude Kröher Briesnitz
Heinz Bormann Cotta
Erich Brumm Naußlitz
Rose Schwertner Gorbitz

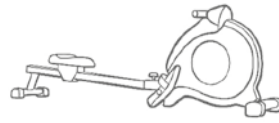
92 Jahre
Elisabeth Mentzel Löbtau
Edeltraut Schäfer Cotta
Johannes Ludewig Gorbitz
Werner Schleicher Gorbitz
Anni Schiemann Löbtau
Margot-Thea Krause Gorbitz

91 Jahre
Edeltraut Schumann Gorbitz
Herbert Schnabel Gorbitz
Lissy Mühl Gorbitz
Marianne Geißler Gorbitz
Sigrid Bachmann Gorbitz
Lissy Mühl Gorbitz
Marianne Geißler Gorbitz
Sigrid Bachmann Gorbitz

Aus unseren Quartieren



EWG 
 Räume werden
 Wirklichkeit



Raus ins Freie

Fitness-Oase nutzen!

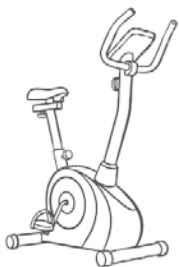
So haben wir uns das nicht vorgestellt, wollten wir doch mit Ihnen bei einer Sportparty die Fitness-Oase am Leutewitzer Ring einweihen. Seniorinnen und Senioren hatten extra an der Planung mitgewirkt, damit diese den Vorstellungen, Wünschen und Möglichkeiten der zukünftigen Nutzer entspricht: seniorengerechte Fitnessgeräte mitten im Seniorenwohngebiet. Nun ist diese schöne Anlage seit November 2020 fertig, so richtig genutzt werden konnte diese aber leider noch nicht.

Sie können mit regelmäßigen Übungen an diesen Geräten Ihre Fitness, Ausdauer und Kraft stärken – und das ganz ohne Rehasport oder Fitnessstudio.

Die Vorteile eines Fitnessgeräte-Parcours sind nicht von der Hand zu weisen. Es gibt eine ordentliche Portion frische Luft zur Übungsstunde gratis dazu, optimalerweise noch Sonne und Vitamin D, auch der Zugang kostet nur die Überwindung des inneren Schweinehunds. Verabreden Sie sich mit dem Nachbarn oder der Nachbarin!

Den Trend zu Fitnessgeräten in Parks und auf öffentlichen Flächen gibt es in den Ländern Südeuropas schon lange. Auch wir haben uns dieser Entwicklung in den letzten Jahren mehr und mehr geöffnet. Aktive Bewohner, ein verändertes Freizeitverhalten und das Bedürfnis, sich einfach fit zu halten, haben uns dazu bewogen. Die Freude an Bewegung an der frischen Luft stellt sich am besten bei regelmäßigem Training ein. Drei Geräte wollen wir Ihnen hier vorstellen:

POWER-FAHRRAD



Wie beim gewöhnlichen Fahrrad trainieren Sie bei der Outdoor-Variante die Oberschenkel und Ihr Herz-Kreislauf-System. Das besonders gelenkschonende Training verbessert zusätzlich die Beweglichkeit.

- Führen Sie den Bewegungsablauf wie auf einem gewöhnlichen Fahrrad durch (mehrere Haltepositionen möglich).

CROSSTRAINER

Durch den Crosstrainer bauen Sie Muskeln im Ober- und Unterkörper auf, verbessern Ihre Ausdauer und stärken das Herz-Kreislauf-System.

- Stellen Sie sich mit den Füßen auf die Pedale und halten Sie sich mit den Händen an den Griffen fest.
- Führen Sie mit Armen und Beinen Laufbewegungen für ein gelenkschonendes Training aus.

RUDERMASCHINE

Sie trainieren Ihre Oberschenkel sowie Bizeps, Brust- und Rückenmuskulatur. Die Übungen verbessern die Ausdauer und stärken Ihr Herz-Kreislauf-System.

- Setzen Sie sich auf die Sitzplatte, platzieren Sie Ihre Füße auf den Fußpedalen und greifen Sie nach beiden Handgriffen.
- Führen Sie nun mit Armen und Beinen Ruderbewegungen durch.

Wir wünschen allen Mut für den Beginn, viel Spaß mit begeisterten Übungspartnern und immer den Sieg über den inneren Schweinehund. 😊

Astrid Hoffmann



BÄUME: FÄLLEN UND NEU PFLANZEN

Wenn es den Bäumen zu trocken wird

Die Auswirkungen des Klimawandels werden leider auch in unseren Wohngebieten sichtbar.

Im Winter mussten auf den Grundstücken der Genossenschaft 132 Bäume gefällt werden, so viele wie noch nie! Bäume unterschiedlichen Alters, in fast allen Quartieren, darunter viele Birken und Ebereschen.

Wie die beiden Vorjahre war 2020 deutlich zu warm und zu trocken. In Dresden war das Frühjahr 2020 das trockenste seit 1961. Dies setzt den Bäumen zu und macht sie anfälliger für Krankheiten und Schädlinge.

Im Herbst fielen in den Quartieren bereits einige Bäume auf, die abgestorben waren. Bei anderen wurde die Schädigung erst von Fachleuten erkannt, beispielsweise



bei Pilzbefall. In solchen Fällen müssen unter Umständen auch grüne, also vermeintlich(!) gesunde Bäume gefällt werden, weil von ihnen eine Gefahr ausgeht. Die EWG ist im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht dafür verantwortlich, dass auf ihren Grundstücken keine Passanten, spielende Kinder oder parkende Autos durch herabfallende Äste oder umstürzende Bäume zu Schaden kommen.

Aufstellen des Stammstücks auf dem Totholz-Lagerplatz im Ostragehege

Die Entscheidung, einen Baum zu fällen, wird von der Genossenschaft nie leichtfertig getroffen. Schließlich

sind Bäume Gestaltungselement, Lärm- und Windschutz, Lebensraum für Tiere, Schattenspender und Luftverbesserer. Den Verlust eines großen alten Baumes können neu gepflanzte Bäume auf absehbare Zeit nicht ausgleichen. Deshalb wird nur gefällt, wenn Pflegemaßnahmen keine Aussicht auf Erfolg haben. Auch bei Bauvorhaben sind wir bestrebt, möglichst viele Bäume zu erhalten.

Ob an der Stelle eines gefällten Baumes wieder ein neuer gepflanzt wird, ist vom Standort abhängig. Keine neuen Bäume werden auf Feuerwehrzufahrten, sehr dicht am Gebäude oder auf Grundstücksgrenzen gepflanzt. Auch über die Baumart entscheidet der jeweilige Standort: Bietet er Platz für einen großkronigen oder nur einen kleinkronigen Baum? Wären herabfallende Früchte störend oder eher nicht? In letzter Zeit wird außerdem darauf geachtet, klimafeste Bäume auszuwählen, die nach der Anwachszeit Hitze und Trockenheit verkraften.

Diese Umstellung des Baumbestandes ist ein schrittweiser, langfristiger Prozess. Aber schon jetzt werden in unseren Wohngebieten auch „Klimabäume“ gepflanzt. Einige dieser neuen Nachbarn wie Amberbaum und Zerreiche möchten wir Ihnen demnächst in loser Folge vorstellen.



In ganz unerwarteter Weise erhalten wurde eine der vier Säulenpappeln, die Ende 2020 am Gottfried-Keller-Platz gefällt wurden.

Die mit der Fällung beauftragte Firma entdeckte in ca. 4m Höhe eine große Stammhöhle, die mit dunklem Mulm gefüllt war. Ein Fachgutachter bestätigte den Verdacht, dass es sich um ein Vorkommen des sehr seltenen Juchtenkäfers (*Osmoderma eremita*) handelt. Er gilt laut Roter Liste als stark gefährdet. Etwa 100 Larven wurden gezählt. In Absprache mit der zuständigen Naturschutzbehörde wurde das Stammstück auf den Totholz-Lagerplatz im Ostragehege gebracht und dort wieder aufgestellt. Nach dem fachgerechten „Umzug“ kann das umgesetzte Stammstück nun weiteren Käfergenerationen als Lebensstätte dienen.



Konstanze Mally



Heute noch Container-
standplatz, ab 2022
blühende Wiese.

RETTUNGINSSELN SCHAFFEN

Nicht nur für Maja...

An der Steinbacher Straße soll eine farbenfrohe und insektenfreundliche Blühwiese entstehen.

„Iiuh, Vorsicht, eine Biene!“ Lange Zeit waren unsere Assoziationen mit Insekten vor allem negativ: kleine Krabbeltierchen, die stechen, tot im Limonadenglas schwimmen oder unerwartet in einer dunklen Ecke oder unter einem umgedrehten Stein auftauchen. Dieses Bild hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Durch viele Berichte über das Insektensterben ist deutlich geworden, wie wichtig Insekten für das Ökosystem und damit auch für den Menschen sind. Neben dem Vogelhäuschen steht heute in vielen Gärten ein Insektenhotel. Wichtiger als vereinzelt „Hotels“ sind jedoch insektenfreundliche Lebensräume, die den Tieren ausreichend Nahrung und Unterschlupf bieten.

Auch deswegen ist die EWG seit einigen Jahren dabei, geeignete Rasenflächen in Wiesen umzugestalten. Üblicherweise wird dazu zunächst auf die sogenannte extensive Pflege umgestellt, d.h. die Flächen werden nur noch zwei Mal im Jahr gemäht. Mit der Zeit entwickeln sich dann artenreiche Kräuter- und Blühwiesen. Wesentlich schneller, aber auch aufwendiger ist es, die Blühwiese gezielt anzulegen. Dazu wird die Grasnarbe abgetragen, evtl. Boden ausgetauscht und eine spezielle Samenmischung ausgebracht.

Auf den Hausvorflächen an der Steinbacher Straße 5–11, wo sich heute Baucontainer für das Straßenbauvorhaben stapeln, soll in einem Jahr eine solche Blühwiese entstehen. Die Fläche ist ausreichend groß, kann durch

ihre Lage Anwohner und auch Passanten erfreuen und eignet sich bestens für eine aktive Umgestaltung, da durch die Baustelle der Mutterboden bereits entfernt und die DVB am Ende in der Pflicht ist. Voraussichtlich im Herbst 2021 kann mit der Umgestaltung begonnen werden.

Es ist nicht die erste Blühwiese, die von der EWG angelegt wird. In Gorbitz gibt es bereits einige Kräuter- und Wildblumenwiesen. Trotzdem ist die Anlage und Pflege solcher Wiesen noch relatives Neuland, nicht alles gelingt im ersten Anlauf.

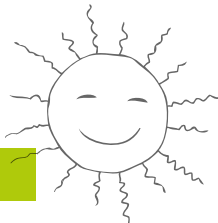
Wir sind vor allem gespannt auf Ihre Reaktionen, liebe Mitglieder. Denn eines ist auch klar: Eine naturnahe Wiese sieht nicht zu jeder Jahreszeit entzückend aus. Vor allem im Winter ist der Anblick der eventuell auf der Fläche verbleibenden Pflanzenreste sicher gewöhnungsbedürftig. Außerdem kann es einige Zeit dauern, bis sich das erhoffte Blütenmeer einstellt. Oder einige Arten verschwinden nach wenigen Jahren wieder und die Wiese erscheint dann weniger farbenfroh. Dafür gewinnt man ein Stück Natur in der Stadt, das hoffentlich bald auch von Hummeln, Bienen und Schmetterlingen entdeckt wird.



Konstanze Mally

MÄHEN WAR GESTERN!



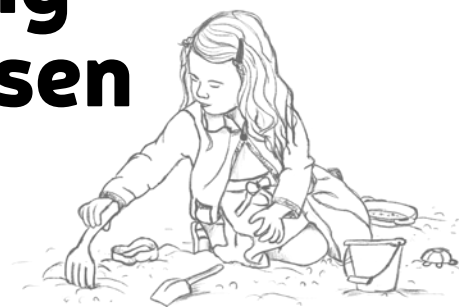


QUARTIER ENTDECKEN



Ein Frühlingsspaziergang durch die Kräuterterrassen

Nutzen Sie doch die Frühlingssonne für einen kleinen Ausflug in die Kräuterterrassen!



Waren Sie seit der Fertigstellung unseres großen Neubauvorhabens, den Kräuterterrassen, schon einmal vor Ort? Zu entdecken gibt es viel mehr als nur Kräuter.

Denn bei diesem Vorhaben bot sich die Chance, das Wohnumfeld von den ersten planerischen Entwürfen an mitzudenken. Entstanden sind ansprechende und abwechslungsreiche, auch frei zugängliche Außenanlagen, die auf jeden Fall einen Besuch wert sind.

Die individuellen Vorstellungen vom perfekten Wohnumfeld sind ja sehr verschieden, doch für uns stand bei den Planungen fest: Beim genossenschaftlichen Wohnen ist das Wohnumfeld vor allem ein Raum, wo Nachbarschaft stattfindet, wo man spazieren geht, wo Kinder spielen, wo man Sport treibt, wo man sich begegnet und für ein Gespräch verweilt. Aber wo es auch naturnahes Grün und ruhige, erholsame Rückzugsorte gibt.

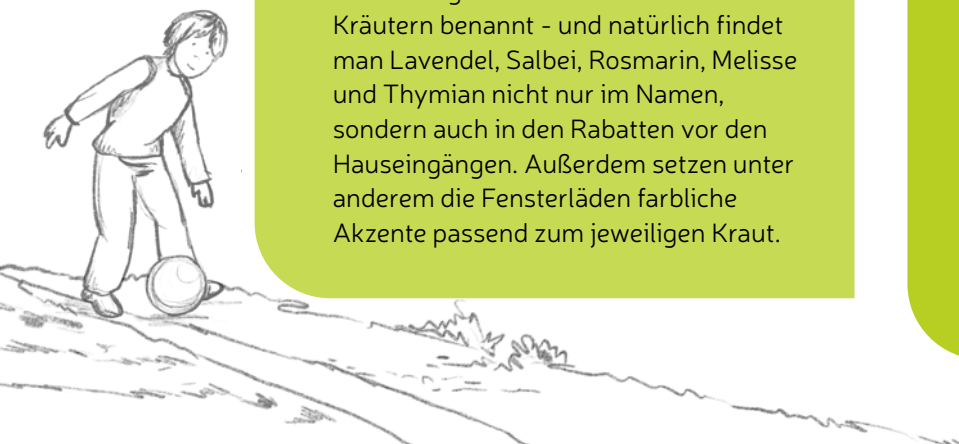
Konstanze Mally

Kräuterhöfe: individuelle Eingangszonen

Gelegenheit für Nachbarschaft und Kommunikation bieten die kleinen, halb-privaten Wohnhöfe, die jeweils durch zwei Gebäude am Kamillenweg 1-11 und Thymianweg 1-7 gebildet werden. In Anknüpfung an die benachbarte Kräutertersiedlung sind die Wohnhöfe nach Kräutern benannt – und natürlich findet man Lavendel, Salbei, Rosmarin, Melisse und Thymian nicht nur im Namen, sondern auch in den Rabatten vor den Hauseingängen. Außerdem setzen unter anderem die Fensterläden farbliche Akzente passend zum jeweiligen Kraut.

Retentionsmulden: drei Fliegen mit einer Klappe

Teile der Außenanlagen wurden naturnah gestaltet. Etwa zum Beispiel Wildblumenwiesen und zwei Baumhaine mit Apfel- und Weißdorn. Regenwasser von Wegen und Plätzen wird in Retentionsmulden geleitet und kann dort versickern, statt gebührenpflichtig über die Kanalisation abgeleitet werden. Dank einer durchdachten Planung sowie der Auswahl standortangepasster, pflegearmer Arten können sozusagen drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: attraktive Grünanlagen mit ökologischem Nutzen bei moderaten Pflegekosten.



Parkbänder: Bewegung und Begegnung

Wer eher Raum für Spiel und Sport, Bewegung für Alt und Jung sucht, nutzt die zwei verkehrsfreien, öffentlich zugänglichen Parkbänder zwischen Kamillenweg und Thymianweg sowie zwischen Thymianweg und Schlehenstraße. Mit ihren großzügigen, familienfreundlichen Grünanlagen ähneln sie in vielerlei Hinsicht anderen Wohnhöfen der Genossenschaft. Besonderes Augenmerk liegt hier auf der Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit für alle Generationen. So sind die Anlagen barrierefrei erreichbar. Die Spiel- und Bewegungsangebote sprechen bewusst unterschiedliche Altersgruppen an. Highlights sind unter anderem der Sandbagger für kleine Baumeister und die Riesenschaukel, auf der sich auch Erwachsene in luftige Höhen schwingen können. Die Freiflächen wirken durch die Geländemodellierung und verschiedene Pflanzbereiche sehr abwechslungsreich.



Gesamtanlage: naturnahes, städtisches Wohnen

Die Hanglage am Stadtrand zeichnet den Standort aus. An vielen Stellen lässt sich ein schöner, freier Blick ins Elbtal genießen. In dieser Geländesituation hat die namensgebende Terrassierung ihren Ursprung. Gegenüber anderen Neubauprojekten in Dresden fallen die Kräuterterrassen nicht zuletzt durch die großzügigen und vielfältigen Freiräume mit viel Grün auf. Die Erdgeschosswohnungen bieten Raum für Individualisten: Sie verfügen über Mietergärten, die von ihren Bewohnern bereits sehr vielfältig bepflanzt und gestaltet wurden.



Weidigtbach: Naturerlebnis und Spiel

Wenn Sie Ihren Rundgang durch die Kräuterterrassen abgeschlossen haben, wählen Sie den Rückweg am besten entlang des renaturierten Weidigtbachs. Dort laden unter anderem der Naturspielraum mit einer Matschstrecke am Bach sowie die neue Kletterburg mit Speedrutsche auf dem Spielehügel zum Verweilen und Entdecken ein.



s gibt
e mit
Plätzen
lückern,
et zu



DURCH COTTA SPAZIEREN

Ehemaliges Grubengelände wird Park

Jetzt im Frühling geht es hier um eine der grünsten Straßen in Cotta: Die Gottfried-Keller-Straße. Nördlich des gleichnamigen Platzes in Briesnitz ist sie nur etwas über 100 Meter lang. Gleich südlich davon liegt die Grenze zu Cotta. Die Straße verläuft durch den Westen von Cotta und endet an der Coventrystraße. Vor dem Bau von Gorbitz führte sie weiter bis zur Kesselsdorfer Straße in Wölfnitz.

Für Jahrhunderte war sie weniger für die Einwohner des ursprünglichen Dorfes Cotta sondern mehr für die Nachbarorte von Bedeutung. So stellte sie eine Verbindung zur Briesnitzer Kirche mit ihrem Friedhof dar. Daher stammt auch der in alten Karten enthaltene Name Wölfnitzer Leichenweg. In der Gegenrichtung wurde sie genutzt, um Korn zur Hofmühle nach Plauen zu fahren, weshalb ihr nördlicher Teil auch Mühlweg genannt wurde.



Gottfried-Keller-Str.

Lange war diese unbefestigte Straße unbebaut. Erste Häuser auf Cottaer Flur entstanden an der Kreuzung mit der heutigen Steinbacher Straße. Nördlich davon wurde im 18. Jahrhundert zu beiden Seiten der Straße Wein angebaut.

Ein Stück südlich gab es schon um 1830 eine Ziegelei. Das Gelände wurde nach 1880 weiter gewerblich genutzt. Die anderen Grundstücke wurden ab etwa 1900 im Zusammenhang mit dem neu angelegten Straßennetz bebaut. Das war 1912 abgeschlossen. Der südliche Teil der Straße erhielt 1900 den eigenen Namen Gorbitzer Straße.



Leutewitzer Volkspark

Am nördlichen Abschnitt der Straße gab es um 1880 erste Bauten im Bereich der Kreuzung mit der heutigen Ockerwitzer Straße. Diese Gebäude standen mit gärtnerischen Betrieben in Verbindung. Bis heute sind dort einige Häuser aus der Anfangszeit erhalten geblieben. Damals trug die Straße den offiziellen Namen Kirchstraße.

Nachdem die heutige Warthaer Straße ausgebaut worden war, begann um 1900 an der Kreuzung mit dieser auch auf der Kirchstraße eine rege Bautätigkeit. Wenige Jahre später war diese zwischen der Grenze zu Briesnitz und der Ockerwitzer Straße fast vollständig bebaut.



St. Marien Kirche

1904 erfolgte wegen der Eingemeindung eine Umbenennung. Die Straße erhielt auf ihren beiden Teilen in Cotta den Namen des Schweizer Schriftstellers Gottfried Keller. 1906 wurde mit der katholischen Pfarrkirche St. Marien mitten auf dem unbebauten Mittelteil das größte Gebäude an der gesamten Straße errichtet. Ansonsten kam es in diesem Bereich zu keiner weiteren Bebauung.

Dafür entstanden die heute noch vorhandenen umfangreichen Kleingartenanlagen zu beiden Seiten der Straße, deren westliche Seite zwischen Kirche und Steinbacher Straße zu Leutewitz gehört. Die drei genossenschaftlichen

Wohnblocks mit den Hausnummern 44 bis 48 c waren 1927 die letzte große Bebauung für Jahrzehnte. Sie gehören heute der EWG.

Eine andere für unsere Genossenschaft wichtige Straße, gleich in der Nachbarschaft, ist die Klaus-Groth-Straße. Nach der Eingemeindung von Cotta nach Dresden gab es Vorplanungen für ein Straßennetz, in dem die heutige Klaus-Groth-Straße von der Warthaer Straße nach Süden bis zur Steinbacher Straße führen sollte. Das wurde nie umgesetzt.

Erst als die Gemeinnützige Bau- und Heimstättengenossenschaft Groß-Dresden 1927 bis 29 nördlich der Kirche St. Marien ein größeres Grundstück bebaute, entstand ein ganz kurzes Stück der lange geplanten Straße.



Leutewitzer Park:
Kletterplastik von Hanke und Schmidt

Die insgesamt nur 160 Meter lange Straße verläuft in zwei Kurven zu der damals schon vorhandenen Tonbergstraße. Auf diese Weise wurden die neuen Wohnblocks erschlossen und mit der Gottfried Keller-Straße verbunden.

1928 wurde die Straße nach dem Dichter Heinrich-Heine benannt. Nicht nur wegen seiner jüdischen Herkunft sondern auch wegen einiger seiner Werke wollten die Nationalsozialisten schnell die Erinnerung an ihn auslöschen. Klaus Groth, der sich im 19. Jahrhundert Verdienste um die Erforschung und Bewahrung des Plattdeutschen erworben hatte, war 1935 ihr neuer Namensgeber. Nach 1945 erfolgte keine Rückbenennung. Eine Straße in Leubnitz-Neuostra wurde nach Heine benannt.

Wegen der alten Planung begann die Nummerierung mit der Hausnummer 34. Als auf einem Teil des nördlich gele-



Kleingärten an der Gottfried-Keller-Straße

genen Schulgrundstücks um 2005 einige Reihenhäuser entstanden, erhielten diese die Anschriften Klaus-Groth-Straße 20 bis 32. Das im Privatbesitz befindliche Grundstück versperrte den jahrzehntelang möglichen Zugang in das westlich davon gelegene Gebiet. Unsere Genossenschaft stellte 2006 einen Geländestreifen für den Bau eines neuen Weges bereit.

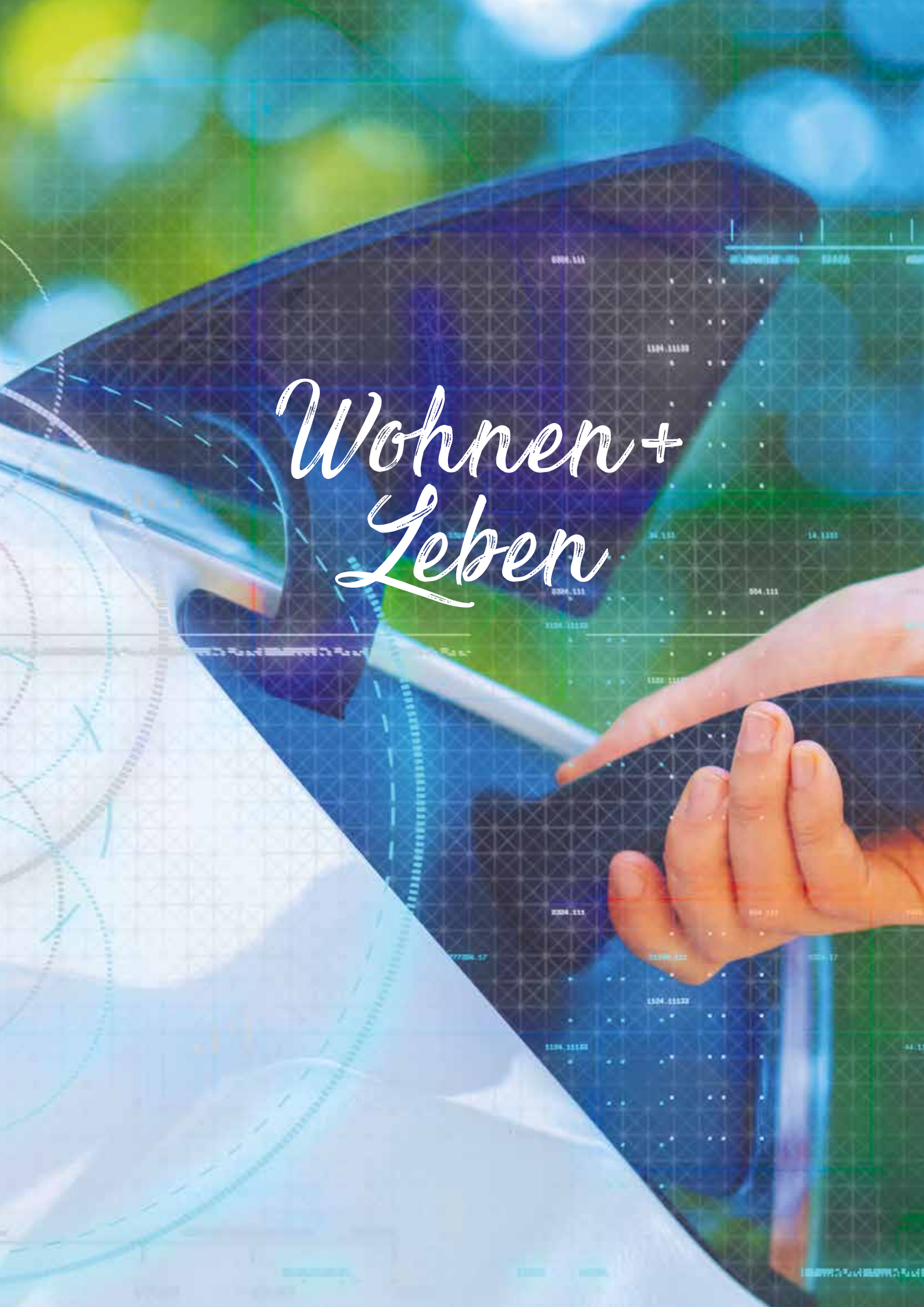
Über diesen erreicht man einen sehr grünen Bereich ein Stück hinter der schon grünen Gottfried-Keller-Straße. Es handelt sich dabei um den Volkspark Leutewitz. Im Zusammenhang mit der Eingemeindung stark besiedelter Arbeiter-vororte wollte die Stadt Dresden nach 1900 eine Möglichkeit zur Erholung an der frischen Luft schaffen. Zwar war die Bebauung im Westen von Dresden nicht so eng wie anderswo, aber die relativ kleinen Wohnungen waren stark belegt. Erholung an der frischen Luft, auch durch stundenweise Aufenthalte von Schulklassen, wurde damals als wichtiges Mittel zur Erhaltung der Gesundheit angesehen.



Der Park entstand auf dem Grubengelände einer ehemaligen Leutewitzer Ziegelei, das 1908 erworben wurde und liegt auf zwei Ebenen. Nach Jahrzehnten des Verfalls im vorigen Jahrhundert wurden in den letzten Jahren Arbeiten zur Wiederherstellung durchgeführt. An vier Stellen gibt es Spielgeräte und die weiten Flächen zwischen den hohen alten Bäumen bieten Erholungsmöglichkeiten für eine größere Zahl von Menschen.

Götz Krüger



A hand holding a pen is positioned over a blueprint or architectural drawing. The background is a dark blue grid with various numerical data points and lines. The text 'Wohnen + Leben' is written in a white, cursive font across the center of the image.

Wohnen + Leben



Ladestation
Reisewitzer Straße



Zukunft leben

E-Mobilität und EWG

Das „E“ am Anfang von E-Mobilität und EWG ist schon eine gewisse Verpflichtung. Nun ist der Anfang gemacht, SachsenEnergie errichtete die erste Ladestation in einem Quartier der EWG: am Leutewitzer Ring 1 in Gorbitz.

Obwohl unser Kerngeschäft als Genossenschaft, wie es die Satzung vorsieht, weiterhin die gute und sichere Wohnungsversorgung zu sozial verträglichen Mieten bleiben wird, engagieren wir uns für Klimaschutz und den Einsatz erneuerbarer Energien. Leider dürfen wir als Vermieter selbst keinen Strom erzeugen bzw. verkaufen und daher auch keine eigenen Ladesäulen betreiben. Dies wäre ein steuerschädliches Geschäft und würde der EWG hohe Verluste einbringen. Aber wir dürfen natürlich die Interessen unserer Mitglieder vertreten, die ein E-Auto fahren und damit die weitere Entwicklung der E-Mobilität aktiv unterstützen.

Gemeinsam mit der SachsenEnergie prüfen wir deshalb die Eignung weiterer Lade-Standorte in den Wohngebieten der EWG. Voraussetzungen dafür sind, dass über das Stromnetz der Umgebung eine ausreichende Ladekapazität verfügbar und der Lade-Standort öffentlich zugänglich und für alle nutzbar ist.

**Der nächste Platz für eine Ladestation steht bereits fest:
Diese wird gegenüber dem Gebäude Braunsdorfer Straße 23–29
entstehen; weitere werden schrittweise folgen.**

Und wie eingangs gesagt,
das E der Eisenbahner ist nicht nur
Name sondern auch Programm:
wie schon einmal von der Dampf-
über die Diesel- bis hin zur E-Lok...

Yvonne Grun

E-Auto Ladestationen:

Reisewitzer Straße

Leutewitzer Straße 1

LIDL, Omsewitzer Ring 45

Baumarkt, Gompitzer Höhe 2



Ladestation
Leutewitzer Ring 1



GENOSSENSCHAFT STÄRKEN

Unser Weg in die Selbstabrechnung

Welcher Weg? Wohin? – fragen sich jetzt sicher einige von Ihnen.

Jährlich erhalten Sie von uns eine umfangreiche Betriebskostenabrechnung. Ein Teil dieser vielen Blätter beinhaltet die Abrechnung der Kaltwasser-, Warmwasser- und Heizkosten. Dafür ist ein externer Messdienst zuständig. Die Messgeräte haben wir gemietet, die Ablesung erfolgt per Funk und die Abrechnung wird vom Messdienst erstellt. Das läuft ja prima und wir haben damit keine Arbeit, könnte man meinen. Tatsächlich gestaltet sich die Zusammenarbeit aber manchmal schwierig, die Kommunikationswege sind lang, Informationen gehen verloren und wir befinden uns in einer großen Abhängigkeit. Ohne Zuarbeit vom Messdienst – keine Betriebskostenabrechnung für Sie.

Also haben wir uns Anfang 2018 erstmals intensiv mit dem Gedanken beschäftigt, die Heizkosten-, Warm- und Kaltwasserabrechnungen selber durchzuführen – in Rückbesinnung auf die Grundprinzipien der Genossenschaft: Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverantwortung.

In zahlreichen Gesprächen wurden die Vor- und Nachteile der Selbstabrechnung ermittelt, ein Konzept zur Realisierung und Durchführung erarbeitet und eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellt. Für die Selbstabrechnung überzeugten uns letztendlich die zahlreichen Vorteile – für unsere Genossenschaft und vor allem für Sie – unsere Mitglieder. Um bei der Ein-

führung möglichst viele Stolperstellen zu vermeiden, wurde ein erfahrener und regionaler Kooperationspartner gebunden, der uns bei dem Vorhaben begleitet.

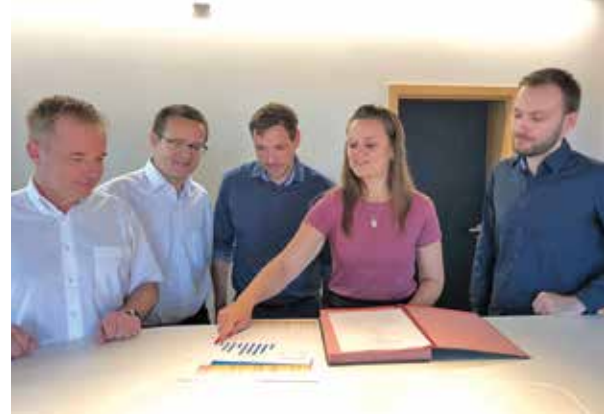
Wie soll die Selbstabrechnung funktionieren?

Die EWG kauft die Heizmengen-, Warmwasser- und Kaltwasserzähler nun selbst, statt sie – wie bisher – zu mieten. Schritt für Schritt innerhalb der kommenden 10 Jahre werden die einzelnen Wohnungen mit den neuen Messgeräten ausgestattet. Dabei werden die Zählerwechsel auf Grundlage der Eichfristen synchronisiert. Die eingebauten Zähler senden die Ablesewerte per Funk an die EWG, die dann in der Abrechnungssoftware verarbeitet und in die Betriebskostenabrechnung integriert werden. Auch eine Fehlerauslese können wir dann selber vornehmen und damit zeitnah reagieren und eventuell gleich einen Reparaturauftrag auslösen. Sie als Mitglied haben dann für die gesamte Abrechnung nur einen Ansprechpartner in der EWG. Dieser kann Ihnen Ihre Fragen direkt beantworten, da er Zugriff auf die Ablesedaten hat.

Besonders wichtig ist uns dabei, dass die Umstellung und Einführung der Selbstabrechnung NICHT mit Mehrkosten für Sie verbunden ist.

Wir, die Mitarbeiter der EWG, freuen uns auf dieses Projekt und blicken voller Tatendrang in die Zukunft!

Sylvie Fischer



Projektteam "Selbstabrechnung"

Kick-off
Projektgruppe
"Selbstabrechnung"

27.
November
2018

Erfahrungsaustausch mit
anderen Genossenschaften

September
2019

Vertrags-
unterzeichnung mit
IBAENERGIE GmbH

16.
September
2020

Ausarbeitung eines detaillierten
Konzeptes mit einer ersten
Wirtschaftlichkeitsberechnung

Vorstand beschließt
Umsetzung der
Selbstabrechnung



VORTEILE

Die Einführung der Selbstabrechnung hat Vorteile für die Genossenschaft, so haben wir die Hoheit über Ihre und unsere Daten, wir werden flexibler und wettbewerbsfähiger. Für die Mitarbeiter bedeutet dieses Projekt eine neue Herausforderung. Das Wichtigste jedoch sind uns die Vorteile für Sie als Mitglied und Mieter:

- nachvollziehbare Preisstruktur
- stabile Kostenentwicklung
- Reduzierung von Betriebskosten
- transparente Abrechnung
- einheitlicher Ansprechpartner
- schnellere Problemlösung
- weniger Monteurtermine durch Synchronisation der Zählertauschs
- Kosteneinsparung durch Synergieeffekte (z.B. Meldung Dauerfluss bei defektem Spülkasten)



Umrüstung der ersten Liegenschaften

November 2020

Mai 2021

Einführung Abrechnungssoftware

TOLERANZ ÜBEN

Ordnung um jeden Preis?

In den Wohngebieten der EWG wird künftig gänzlich auf Herbizide zur Unkrautbekämpfung verzichtet!

Bei Grün- und Freiflächen gehen die Meinungen, wie „aufgeräumt“ es sein soll, auseinander. Während die einen nach sauberen Fugen und gepflegtem Rasen streben, erfreut es die anderen, wenn sich die Natur ihren Weg bahnt. Natürlich muss Unkraut & Co. soweit in Schach gehalten werden, dass keine Schäden entstehen und Flächen bestimmungsgemäß genutzt werden können.



Beim Thema Unkraut gewinnt man heute aber den Eindruck, auf den Kriegsschauplatz „Mensch gegen Natur“ geraten zu sein. Hartnäckigkeit, Einfallsreichtum und große Kraftanstrengungen auf beiden Seiten - und nicht selten auch Einsatz chemischer „Kampfstoffe“.

Zwar sind synthetische Unkrautvernichtungsmittel, sogenannte Herbizide, eine effiziente und preiswerte Methode, um unerwünschten Bewuchs zumindest zeitweilig fernzuhalten. Allerdings gehen mit dem Einsatz dieser Substanzen einige gravierende Risiken einher:

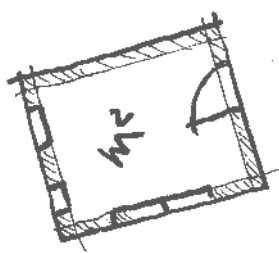
- Die Stoffe können vom Regenwasser ausgewaschen werden und über die Kanalisation ins Grund-/Trinkwasser gelangen.
- Die Wirkstoffe können Boden bzw. Bodenorganismen schädigen.
- Viele Herbizide machen keinen Unterschied zwischen erwünschten und unerwünschten Pflanzen.
- Herbizide müssen regelmäßig angewendet werden.
- Einige Herbizide können für Insekten, Wild- und Haustiere schädlich sein.

Deswegen ist der Einsatz von Herbiziden auf befestigten Flächen wie Wegen oder gepflasterten Einfahrten vom Gesetzgeber untersagt. Denn hier ist die Gefahr besonders groß, dass die Wirkstoffe mit dem Regen ins Grundwasser gelangen. Auf gärtnerisch genutzten Flächen dürfen Herbizide nur mit Genehmigung verwendet werden.

Die EWG hat sich entschieden, solche Ausnahmegenehmigungen bis auf weiteres nicht mehr freizugeben. In Abstimmung mit den beauftragten Grünpflegefirmen werden geeignete alternative Verfahren eingesetzt. In den meisten Fällen wird das einen größeren Zeitaufwand pro Fläche bedeuten. Deswegen wird geprüft, an welchen Stellen Bewuchs tatsächlich regelmäßig entfernt werden muss und wo eine natürliche „Fugenbegrünung“ mit Moos, Wegerich, Klee oder Gänseblümchen unter ökologischen Gesichtspunkten durchaus ein Gewinn sein kann.

Übrigens: Die umweltfreundlichste Variante, dem Unkraut beizukommen, ist das klassische Unkrautzupfen. Oder man atmet tief durch und übt sich in Toleranz gegenüber der „Unordnung“, die eigentlich keine ist.

Konstanze Mally



Sie suchen eine
Wohnung?

MIET-HOTLINE: (0351) 4 18 17 16

wohnung@ewg-dresden.de

Besichtigungstermine können Sie gern mit unserem Vermietungsteam vereinbaren.



Bezug: ab 08/2021

**2-Raum-Wohnung, barrierefrei und rollstuhlgerecht
Hebbelstraße 43, EG, Cotta**

- schön sanierter Altbau
- ebenerdiges Bad mit Dusche
- breite Fensterfront in Wohnküche
- heller, großer Schlafraum mit Loggia
- ÖPNV-Haltestelle vor der Haustür

Größe: ca. 52,82 m²
KM: 375,02 €
NK: 198,07 €
gesamt: 573,09 €



Bezug: ab 05/2021

**sanierter 3-Raum-Wohnung, Quartier „An der Kirche“
Herzogswalder Straße 41, EG**

- Bad mit Dusche
- Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe
- gute Verkehrsanbindung

Größe: ca. 64,27 m²
KM: 392,05 €
NK: 154,25 €
gesamt: 546,30 €





**1-Raum-Wohnung mit Einbauküche,
Quartier „Am Weidigtbach“, Birkenstraße 15, EG**

- heller Wohn-/Schlafraum
- mit Einbauküche
- Bad mit Wanne
- Park direkt vor der Haustür

Größe: ca. 26,56 m²
KM: 205,30 €
NK: 74,36 €
gesamt: 279,66 €



**große 2-Raum-Wohnung, mit Platz fürs Hobby
Gorbits, Hainbuchenstraße 21, EG**

- saniertes Mehrfamilienwohnhaus
- Wohnzimmer mit Balkon
- Bad mit Dusche
- heller Schlafraum
- Hobby-/Abstellraum

Größe: ca. 64,27 m²
KM: 456,32 €
NK: 160,68 €
gesamt: 617,00 €



**2-Raum-Wohnung, Cotta – gut und günstig wohnen.
Leutewitzer Straße 10, EG**

- helle, gemütliche Küche
- Abstellraum
- Bad mit Dusche
- grüner, großzügiger Innenhof

Größe: ca. 48,42 m²
KM: 324,41 €
NK: 116,21 €
gesamt: 440,62 €

Freizeit



EWG 
 Räume werden
 Wirklichkeit

Fit im Park

Trainieren an der frischen Luft –
 in diesem Jahr erstmals auch im Stadtblickpark

„Fit im Park“ kommt nach Gorbitz! Drei tolle Kurse pro Woche draußen in der Natur und das 7 Wochen lang – ein super Angebot für ausgangsbegrenzte Beine, homeoffice-strapazierte Rücken und homeschooling vernebelte Köpfe. Es ist das Angebot direkt vor unserer Tür für Energie, Wohlbefinden und Gesundheit, ein Angebot gegen Stubenkoller und Bewegungsarmut. Und: **Das Programm ist kostenfrei!**

Wenn dann auch noch Profis wie Anzhelika Spektor vom DDP Tanzstudio den Kurs leiten, ist der Spaß schon vorprogrammiert. Mitmachen können bei „Fit im Park“ alle, gleich welchen Alters, egal ob mit oder ohne sportliches Talent.

Auf fünf Grünflächen im Stadtgebiet – im Sportpark Ostra, im **Stadtblickpark in Gorbitz**, Cockerwiese, auf den Elbwiesen in Johannstadt und dem Werferplatz an der Bodenbacher Straße 152 – hat die Landeshauptstadt Dresden insgesamt 22 verschiedene Angebote auf die Beine gestellt. „Fit im Park“ bietet unter anderem Rückenfitness und Ganzkörperübungen für Senioren, Qi Gong für Einsteiger, Piloxing als effektives Ganzkörpertraining aus Pilates- und Boxing-Elementen für alle Altersgruppen, Shadow Boxen, Modern Yoga, einen Fitnesstower, Zumba sowie Bogenschießen und Leichtathletik für Menschen mit körperlichen Einschränkungen.

Alle Kurse leiten qualifizierte Trainer. Die Kurse beginnen am Montag, 14. Juni, und gehen bis Freitag, 30. Juli. Jeder kann vorbeikommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnehmer der letzten Jahre waren alle begeistert!

PROGRAMM IM STADTBlickPARK

Rücken-Fitness für Senioren

montags 10.00 – 11.00 Uhr

Ganzkörper-Workout

mittwochs 18.00 – 19.00 Uhr

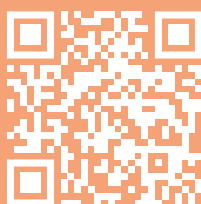
Hip Hop for Teens und Kickboxen

ab 14 Jahre im Wechsel

donnerstags 17.30 – 18.30 Uhr

**Kostenfreies
 Sport- und
 Bewegungsangebot
 der Stadt Dresden
 14. Juni – 30. Juli
 im Stadtblickpark
 Gorbitz**

[www.dresden.de/
 fit-im-park](http://www.dresden.de/fit-im-park)



Astrid Hoffmann



NACHBARN

Wege zum Miteinander

Liebe Mitglieder, liebe Nachbarn und Freunde des Nachbarschaftshilfevereins,

die Herausforderung ist groß, unseren Leitgedanken „Kontakt statt Vereinsamung“ unter den aktuellen Beschränkungen zu leben. Doch wir haben Möglichkeiten gefunden, beisammen zu sein und einen neuen (alten) Weg der Kommunikation für uns wiederentdeckt: den



Brief. Ganz analog aus Papier, griffig in der Hand und kontaktlos zugestellt. Dafür haben wir gegrübelt, recherchiert und konzipiert – und stellen nun regelmäßig einen bunten Mix für Körper und Geist aus Rätseln, Geschichten und Sportübungen zusammen. Kompakt im Umschlag verpackt landet er in den Briefkästen unserer Mitglieder. Der Zuspruch ist riesig und wir machen weiter, so lange unsere Veranstaltungen nicht stattfinden.

Digital sind wir ebenfalls – und machen Sie - fit. In unserer beliebten Handy-Sprechstunde erklären wir Ihnen zum Beispiel, wie man einen Videoanruf mit dem Smartphone startet. Außerdem sind wir mit unserer neuen Homepage online gegangen. Sie befindet sich im Aufbau und wird gerade mit Inhalt gefüllt. **Schauen Sie mal vorbei, wir informieren über unsere Arbeit und Angebote: www.nhv-dresden.de**



Für uns ist aktuell die Einzelbetreuung intensiver geworden. Wir haben immer ein offenes Ohr. Benötigen Sie Hilfe bei der Beantragung von Pflegegraden, der Kommunikation mit Ämtern, Behörden oder Krankenkassen? Wir unterstützen Sie auch bei der Einrichtung eines Hausnotrufes.

Auch das Thema Alltagsbegleitung liegt uns sehr am Herzen und wir sind ständig auf der Suche nach Interessenten. Wenn Sie gerne anderen Menschen helfen, gut kommunizieren können und Zeit haben, könnte die Tätigkeit des Alltagshelfers für Sie interessant sein. Wir suchen außerdem Menschen ab einem Alter von 60 Jahren abseits der Pflegebedürftigkeit, die gerne Hilfe annehmen und sich Unterstützung wünschen. Wir bringen Helfer und Bedürftige zusammen, organisieren die Hilfeinsätze und sind Ansprechpartner für alle Fragen. Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns einfach.

*Hoffentlich bis bald.
Ihre Manja Schubert & Team*

NHV Leutewitzer Ring 45, Tel. 4178996

PS: Der Frühling kehrt langsam zurück – als bunten Beitrag auf der Höhenpromenade hatten wir den Bauzaun vor dem Verein in Vorfreude auf Ostern geschmückt und waren voller Vorfreude auf alle „Draußen-Aktivitäten“.



Am 25. Februar 2021 wurden durch ein mobiles Impfteam 64 Personen aus der Nachbarschaft geimpft, am 18. März 2021 wurde die Zweitimpfung verabreicht. Auf Grund der großen Nachfrage haben wir für Ende April einen weiteren Impftermin für mehr als 80 Senioren im Verein organisiert.

ABENTEUER ERLEBEN



Wie wär's mal mit Geocaching?

Auf der Suche nach den Dosen
das eigene Wohngebiet neu entdecken

Auf einen erneuten Spaziergang rund ums Haus haben wir keine Lust, wir brauchen Abwechslung. Vielleicht finden wir noch einen neuen Cache.

Caches: Das sind große Dosen, kleine Dosen, Micros und Nanos, sie verstecken sich an Häuserecken und Regenrinnen, Denkmälern und Litfaßsäulen, unter Wurzeln und Steinen, in Astlöchern oder Pilzattrappen. Meist erzählen sie eine Geschichte; zeigen dir Plätze, an denen du schon oft warst, aus anderen Perspektiven oder führen dich in Gegenden, in denen du noch nie gewesen bist, obwohl sie doch gleich nebenan liegen. Caches lassen dich deine Umgebung neu entdecken.



Sie lassen dich schwitzen, wenn du den einen oder anderen Baum erklimmst oder verlangen dir allen Mut ab, wenn sie dich Untertage führen. Sie lassen deinen Kopf rauchen, in dem sie dich vor knifflige Rätsel stellen oder lassen dich an dir selbst zweifeln, weil sie einfach zu gut versteckt sind.

Wer das erste Mal auf Dosensuche gehen möchte, braucht erstmal nur eine Geocaching App auf seinem navigationsfähigen Handy und einen Stift. In der App sucht man sich am besten erstmal einen „Tradi“ (grünes Symbol) mit einer leichten Einstufung in den Kategorien Suchschwierigkeit (Difficulty) und Geländeschwierigkeit (Terrain) in der Umgebung.

Die Koordinaten zeigen euch, wo ihr suchen müsst. Über den Navigationsbutton führt euch euer Handy bis hin. Nur auf den letzten Metern und Zentimetern seid ihr auf euch allein gestellt. Im Zweifel helfen sogenannte „Hints“ (Hinweise). Habt ihr Filmdose, Tupperdose und co. gefunden, könnt ihr euch im Logbuch verewigen und euren Fund auch in der App eintragen. Dafür braucht ihr dann aber einen Login und einen Cachernamen. Ganz wichtig: Schaut während der Suche immer, dass euch nicht die neugierigen Blicke anderer folgen.

Wer es anspruchsvoller und abwechslungsreicher mag, kann sich auch einen „Multi“ (oranges Symbol) aussuchen. Über mehrere Stationen, an denen Aufgaben gelöst oder Zwischenpunkte gesucht werden müssen, gelangt man am Ende zur eigentlichen finalen Dose (das „Final“). Eigenschaften (Attribute) und die Cachebeschreibung (immer gut im Voraus lesen!) verraten, wie lang der Multi ist, ob man Proviant einpacken sollte und ob man noch zusätzliche Ausrüstung benötigt. Da kann man sich schon auch mal mit Stirnlampe und Multitool auf eine Tageswanderung begeben. Oft sind aber Zettel, Stift und die Taschenrechnerfunktion deines Handys ausreichend.



Zu einem kleinen Tagesausflug im Einzugsgebiet der EWG laden zum Beispiel der Multicache „Am Gorbitzbach“ – zu finden unter dem Cachecode GC3NP8E – oder der Cache „GEOcache Weidigtbach“ (GC2FMD8) ein. Start ist jeweils dort, wo der Cache auf der Karte eingezeichnet ist. Auf eurem Weg sucht ihr an Bauwerken, Schildern und anderen Gegenständen in der Umgebung nach Zahlenwerten. Mit den ermittelten Zahlen errechnet ihr euch die Koordinaten der nächsten Station und am Ende die Koordinaten des Finals. Wer vorher noch nie auf Schatzsuche war, sollte aber nicht gleich mit diesen zwei Caches starten, sondern erstmal mit ein, zwei leichteren üben.

Viel Spaß bei der Erkundung eures Wohngebietes!
Achtung: Handy laden vorher nicht vergessen!

Elisa Neelmeijer

SPORT IM FREIEN



Der Sportpark im Ostragehege



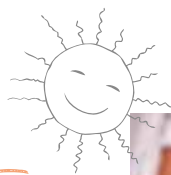
der Ballsport-Arena für Indoor-Sport, gibt es eine Eislaufbahn und -halle und ringsherum und mittendrin befinden sich auch genügend frei zugängliche Flächen, um sich ganz in Familie, mit Freunden oder allein fit zu halten. Am besten eignet sich dazu der Trimm-Dich-Pfad mit seinen sieben Stationen. Diesen kann man gut allein oder gemeinsam mit den Kids absolvieren. Für sie gibt es gleich daneben noch zwei weitere Spielplätze, falls Papa oder Mama für den Fitnessparcours etwas länger brauchen.

Einziges Manko: Schatten gibt es hier zwischen dem Parcours im Sommer leider kaum, da ist Sonnenschutz und eine Kopfbedeckung gefragt. Dafür entschädigt wird man in den Abendstunden mit dem Anblick der Heißluftballons, die auf der Wiese neben dem Schlachthof starten.

Er ist einfach die Nummer 1 in Sachen Sport – mitten in der Stadt, unmittelbar am Elbufer und dazu noch super mit dem ÖPNV und dem Fahrrad zu erreichen. Neben mehreren Vereinssporthallen, zig Ballspielplätzen und



Huppekästchen + Gummistreif



→ 28. MAI: WELTSPIELTAG

Wir erinnern uns: Das waren unsere liebsten Spiele.



Herr Fischer wie tief ist das Wasser...

Ein Kind wird zum Fischer gewählt. Die anderen Spieler stehen in circa 10-15 Metern Entfernung genau gegenüber. Am besten sollte das Spielfeld seitlich begrenzt werden.

Draufspringen, drüberspringen, das Gummiband mit den Füßen kreuzen – manchmal kann man sich bei diesem Spiel ganz schön verheddern. Wenn die Freundinnen gerade keine Zeit haben, können auch mal Stuhlbeine herhalten, zwischen denen das Gummiband gespannt werden kann.

Fragt mal Eure Eltern, welche Spiele sie noch kennen?

Spieler: „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser heute?“
Fischer: z. B.: „Nicht so tief, sehr tief, ozeantief, ...“
Spieler: „Und wie sollen wir darüber kommen?“
Fischer: z.B.: „hoppeln, springen, auf allen Vieren, hüpfen, krabbeln, seitlich, rückwärts, rollen.“

Die Spieler müssen sich auf genannte Weise zur anderen Seite des Spielfeldes bewegen. Wer vom Fischer abgeschlagen wird, muss ihm beim Fangen helfen. Gewonnen hat, wer übrig bleibt und wird der neue Fischer.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Eisenbahner-Wohnungsbau-
genossenschaft Dresden eG
Kesselsdorfer Str. 161 . 01169 Dresden
Telefon (0351) 41 81 60
www.ewg-dresden.de

REDAKTION

A. Neelmeijer, A. Hoffmann
hausblick@ewg-dresden.de

GESTALTUNG Rotsporn Kreativbüro

VERTEILUNG Jens Böhme

DRUCK addprint

AUFLAGE 9.500

BILDNACHWEIS

EWG Archiv
Jens Kirchschläger
Jürgen Männel
istock

f [facebook.com/Wohnungs-
baugenossenschaft](https://facebook.com/Wohnungsbaugenossenschaft)

BUCHTIPP

Lesecke

Wie ein Fisch im Baum



Ally ist elf Jahre alt, an der Schule als Freak bekannt und den Lehrern ein Dorn im Auge. Dabei will Ally nur um jeden Preis ihr Geheimnis wahren: Sie kann weder lesen noch schreiben. Als der neue Lehrer Mr. Daniels in die Klasse kommt, bemerkt er bald, dass Ally an einer Lese-Recht-schreib-Schwäche leidet. Langsam lernt Ally, ihm zu vertrauen und ihr Leben in die Hand zu nehmen ...

Autor: Lynda Mullaly Hunt
ISBN: 3570312429



FIT IM PARK

14.6. – 30.7.

22 Kurse pro Woche



Dresden.
Dresden



dresden.de/fit-im-park

Im Stadtblickpark Gorbitz:

MO

Rückenfitness
für Senioren

10 Uhr

MI

Ganzkörper-
workout

18 Uhr

DO

Hip Hop for Teens/
Kick Boxen ab 14 Jahre

17.30 Uhr